



---

**VERBAND DEUTSCHER GROSSBÄCKEREIEN e.V.**

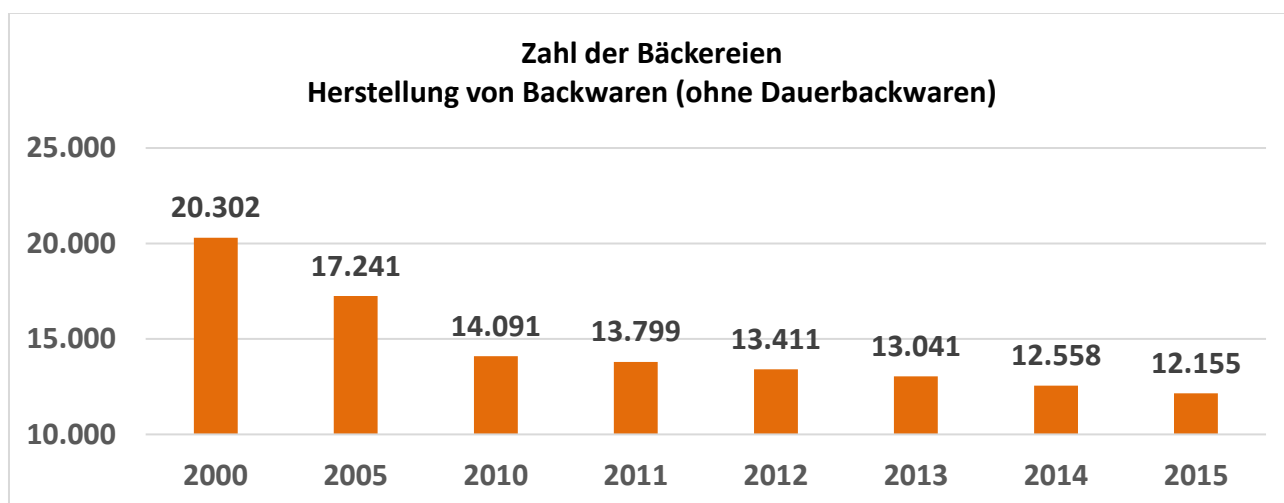
**Statement Prof. Dr. Ulrike Detmers,  
Präsidentin Verband Deutscher Großbäckereien e.V.,  
anlässlich der Pressekonferenz am 20. September 2017  
im ROOMERS Hotel Frankfurt**

**GROSSBÄCKEREIEN PRODUZIEREN GUTE BACKWAREN FÜR  
KLEINE, MITTLERE UND GRÖßERE GELDBEUTEL  
ÜBER LAGE UND HERAUSFORDERUNGEN**

**Frankfurt/Düsseldorf, 20. September 2017.** Leider liegen vom Statistischen Bundesamt erst die Zahlen für das Jahr 2015 vor. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich die Tendenzen der letzten Jahre fortsetzen werden:

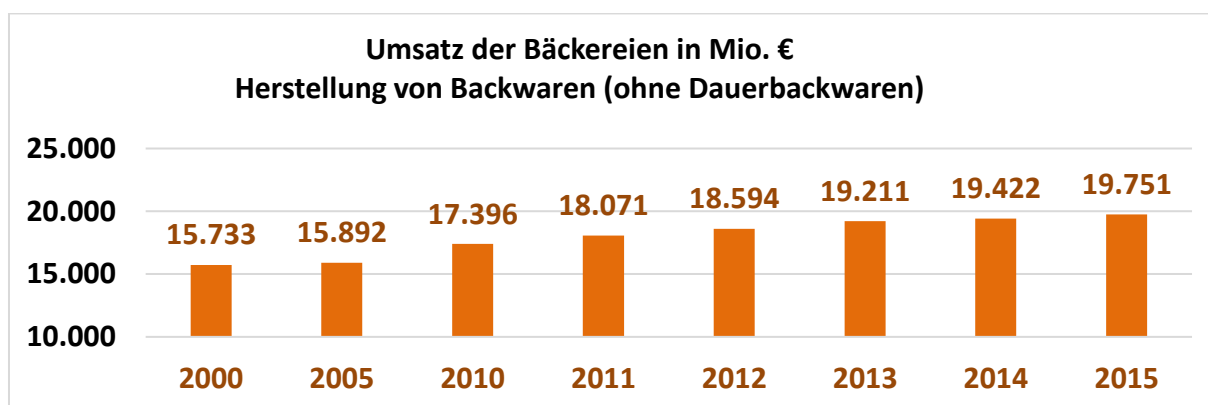
- Die Zahl der Stand-Alone-Bäckereien wird weiter zurückgehen.
- Der Umsatz der Branche mit Brot und Backwaren wird durch das Wachstum von Back-Snacks und der Versorgung durch generationenverbindende Betreuungsinstitutionen im sogenannten Out-of-Home Market weiter zunehmen.
- Der durchschnittliche Umsatz pro Betrieb sowie die Produktivität werden weiter wachsen.
- Die Zahl der Auszubildenden wird weiter zurückgehen.
- Großbäckereien produzieren Produktvielfalt für kleine, mittlere und größere Geldbeutel.

## Zahl der Bäckereien weiter rückläufig auf jetzt rund 12.000 Unternehmen



Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes

## Umsatz weiter gestiegen auf rund 20 Milliarden Euro



Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes

## Konzentration setzt sich fort

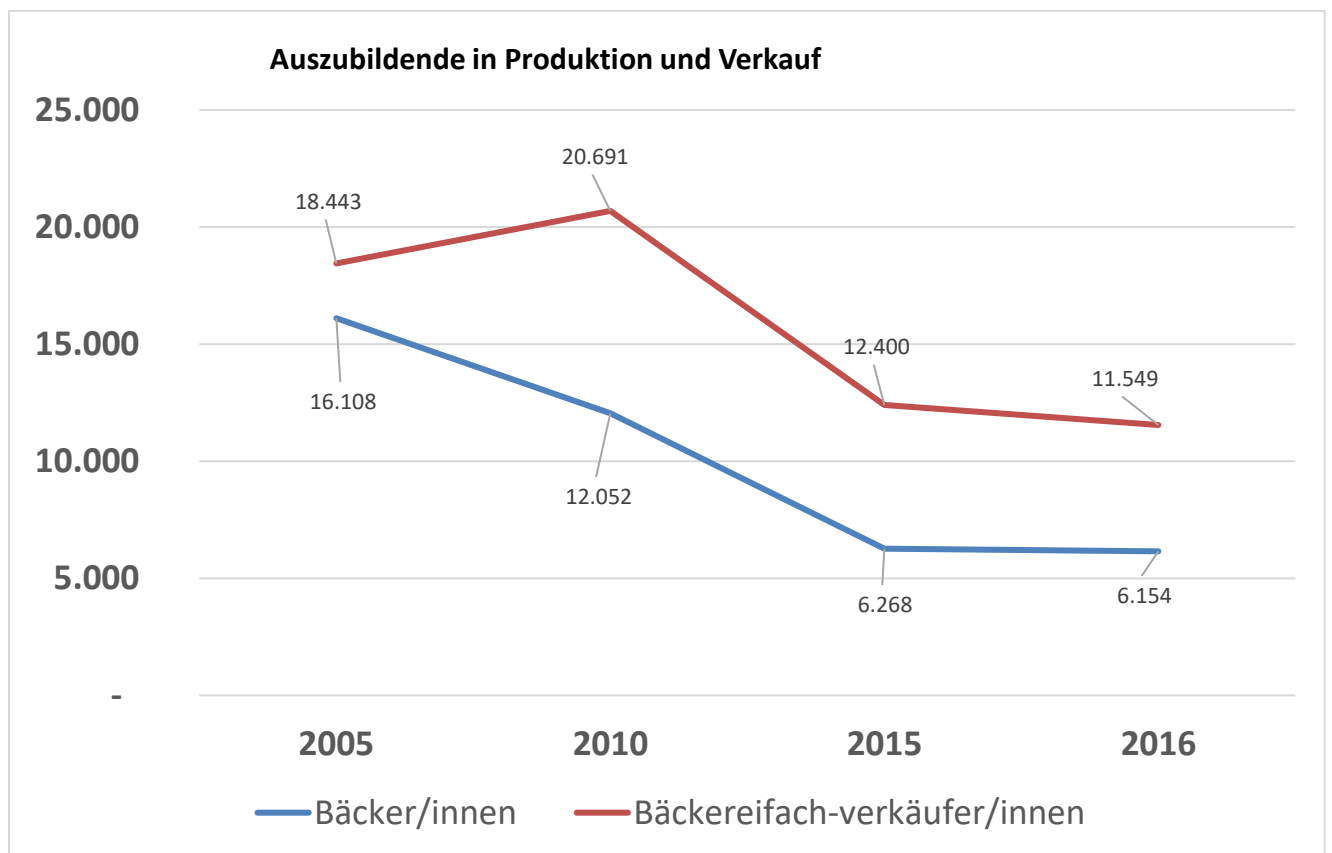
Nach den letzten verfügbaren Zahlen beträgt der Anteil der 9.800 Bäckereien mit einem Umsatz unter 1 Million Euro an der Gesamtzahl der Bäckereien zwar rund 80 Prozent, ihr Anteil am Umsatz der Branche beträgt dagegen rund 15 Prozent. 2000 lag der Marktanteil dieser Bäckereien noch bei rund 32 Prozent. Auf der anderen Seite haben die 43 Bäckereien mit einem Umsatz über 50 Millionen Euro einen Anteil am Umsatz von einem Drittel, an der Gesamtzahl der Bäckereien aber lediglich rund vier Prozent.

<b>in Mio. €</b>	<b>2010</b>			<b>2014</b>			<b>2015</b>		
<b>Größenklasse</b>	<b>Unter- nehmen</b>	<b>Um- satz</b>	<b>MA</b>	<b>Unter- nehmen</b>	<b>Umsatz</b>	<b>MA</b>	<b>Unter- nehmen</b>	<b>Umsatz</b>	<b>MA</b>
<b>bis 1</b>	11.938	3.445	20	10.229	3.114	16	9.800	3.017	15
<b>1 - 50</b>	2.119	8.744	51	2.287	10.014	52	2.329	10.266	52
<b>über 50</b>	34	5.207	30	42	6.293	32	43	6.468	33
<b>insgesamt</b>	14.091	17.396	100	12.558	19.422	100	12.172	19.751	100

**Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes**

## Zahl der Auszubildenden weiter rückläufig

Nach einem zum Teil deutlichen Rückgang der Zahl der Auszubildenden zeigen die Zahlen für 2016, dass der Rückgang sich verlangsamt hat. Inwieweit das eine Momentaufnahme oder ein veränderter Trend ist, bleibt abzuwarten. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch bei den Auszubildenden als Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer.



Quelle: ZV Bäckerhandwerk nach Angaben des DHKT

## **Wie werden Brot und Backwaren im Lebensmitteleinzelhandel angeboten?**

Im Handel gibt es unterschiedliche Formen, in denen Brot und Backwaren präsentiert werden:

- Für die Selbstbedienung findet der Kunde in der Brot- und Backwarenabteilung fertig geschnittene und hygienisch verpackte Brote und Backwaren in verschiedenen Gewichtsgrößen und verschiedenen Zutaten. Diese Brot- und Backwaren sind praktisch zu handhaben, und sie ermöglichen eine Vielzahl kreativer Zubereitungsmöglichkeiten in der eigenen Küche.
- Als Backstationen werden die Angebotsformen bezeichnet, in denen TK-Backwaren oder vorgebackene Backwaren in einem speziellen Ofen fertiggebacken werden. Eine Variante stellen die bei Discountern betriebenen Backautomaten dar.
- In der Tiefkühltruhe findet der Kunde vermehrt ein breites Angebot an TK-Backwaren zur Bevorratung im eigenen Haushalt.
- Traditionell gibt es auch die Bäckerei, die als sog. Vorkassenbäckerei im Eingangsbereich positioniert ist. Das Sortiment wird teils angeliefert, teils vor Ort gebacken.

Die Vielfalt der Angebotsformen von Backwaren in Deutschland befriedigt die Vielfalt der Verbraucherbedürfnisse und trägt insofern dazu bei, einen hohen Komfort zu gewährleisten.

## **Welche Art von Bäckereien gibt es in Deutschland?**

Grundsätzlich lassen sich in Deutschland folgende Typen von Bäckereien unterscheiden:

- Lieferbäckereien beliefern vor allem den Lebensmittel-Einzelhandel. Sie gibt es in allen Größenordnungen, zum Teil auch als Spezialitäten-Bäckereien für bestimmte Brotsorten.
- Filialbäckereien sind Bäckereien, die ihre Erzeugnisse über eigene Filialen, zum Teil auch im Vorkassen-Bereich des Lebensmitteleinzelhandels, verkaufen. Die größte Filialbäckerei in Deutschland hat mehr als 800 Filialen.
- SB-Discount-Bäckereien verkaufen ihre Backwaren in eigenen Filialen in Selbstbedienung. Angeboten wird meist das Preiseinstiegssegment, an geeigneten Standorten aber auch das volle Sortiment und zunehmend eine Cafe-Lounge-Atmosphäre.
- Einzelbäckereien sind kleinere Bäckereien, die neben dem Hauptgeschäft allenfalls noch einige eigene Nebenstellen beliefern.

## **Ausgewählte Daten und Fakten der Ernährungswirtschaft**

Der Gesamtumsatz der Ernährungswirtschaft Deutschland betrug 2016 171,3 Milliarden Euro. Der Ausfuhranteil lag bei 33 %. Damit erreichen die Ausfuhren deutscher Nahrungsmittel einen neuen Spitzenwert. Dazu beigetragen haben grundsätzlich die Internationalisierung des Warenverkehrs, gute Qualität, guter Geschmack und Vielfalt der Produkte. 95 % der Betriebe beschäftigen weniger als 250 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Ernährungswirtschaft repräsentiert damit eine Vielzahl an klein- und mittelständischen Betrieben, die oftmals als Familiengesellschaft existieren. Insgesamt beschäftigt die Ernährungswirtschaft in Deutschland 580.000 Erwerbspersonen.

Der Teilbereich Backgewerbe erreichte 2015 einen Gesamtumsatz von fast 20 Milliarden Euro. Damit erzielt das Backgewerbe rd. 11 % des Umsatzes der Ernährungsindustrie. Das Backgewerbe beschäftigt insgesamt 285.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 18.000 Auszubildende. Die Zahl der Auszubildenden in Produktion und Verkauf hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 annähernd halbiert und erreicht mit rd. 11.500 Stellen (Produktion) bzw. 6.150 Stellen (Verkauf) einen historischen Tiefststand.

Die Ernährungswirtschaft hat sich 2016 im Vergleich zu den Vorjahren nach Umsatz, Unternehmensanzahl und Beschäftigtenanzahl positiv entwickelt. Der Branchenumsatz ist um 2,2 % angestiegen. Die Anzahl der Betriebe ist um rund 1,5 % und die Zahl der Arbeitsplätze ist ebenfalls um rund 1,5 % angestiegen.

Wie schon in den Vorjahren, hat der sehr moderate Anstieg der Lebensmittelpreise eine dämpfende Wirkung auf den Anstieg der Verbraucherpreise insgesamt.

Diese sind seit 1991 (1. Geschäftsjahr nach der Wiedervereinigung) bis zum Jahr 2016 um 53 % gestiegen, während die Lebensmittelpreise im gleichen Zeitraum lediglich um 42 % angestiegen sind.

Auf die Ernährungsindustrie entfallen 8,1 % aller Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes. Die Ernährungswirtschaft ist damit weit über die Grenze der eigenen Branche hinaus bedeutsam für die Schöpfung und den Erhalt von Arbeitsplätzen in den benachbarten Branchen und in der Ausrüstungs- und Zulieferindustrie (Quelle BVE).

## **Backbranche**

Die kleinen und kleinsten Handwerksbäckereifilialen verlieren weiter nach Anzahl und Umsatzanteil an Bedeutung. Nach 11.900 Betrieben in 2010, die mit 3,4 Milliarden Euro Umsatz einen Marktanteil von 20 % erreichten, sind es im Jahr 2015 noch 9.800 Betriebe, die mit 3,0 Milliarden Euro Umsatz einen Marktanteil von 15 % erreichen. Diese Entwicklung hat sich in 2016 und 2017 fortgesetzt.

Die Anzahl der Betriebe mit einem Umsatz von bis zu 50 Millionen Euro hat sich von 2010 auf 2015 von 2.100 auf 2.300 Betriebe erhöht. Der Umsatz stieg von 8,7 Milliarden auf 10,2 Milliarden Euro und der Marktanteil verblieb bei 51/52 %.

Hieraus lässt sich ablesen, dass die im Markt verbleibenden Unternehmen wachsen.

Bei den Unternehmen, die mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften, hat sich die Zahl von 34 auf 43 (2010/2015) Unternehmen erhöht, der erwirtschaftete Umsatz von 5,2 auf 6,4 Milliarden Euro. Über 250 Mio. Umsatz erreichen 5 Unternehmen (Quelle: wie vor).

Backstationen haben sich im Laufe der letzten Jahre als fester weiterer Absatzweg für Brot- und Backwaren etablieren können.

Durchschnittlich entfallen im LEH auf diesem Vertriebsweg 59 % des Backwarenumsatzes, wobei dieser Wert zwischen den einzelnen Häusern mit Werten zwischen 72 und 32 % stark schwankt. Wichtig ist speziell bei dieser Angebotsform, dass die Ware, die im Laden fertiggebacken wird, sorgfältig und fachgerecht behandelt wird. Ist dies nicht gegeben, wendet sich der Kunde den klassischen Angebotsformen, Brotregal und Backwaren zum Fertigbacken, zu. Gerade Produkte zum Fertigbacken erleben derzeit eine Renaissance (Quelle LZ Heft 19 aus 2017).

Im Lebensmitteleinzelhandel und bei den Heimdiensten erreichten alle TK-Lebensmittel eine Absatzmenge von 1,80 Mio. Tonnen und einen Umsatz von 7,57 Milliarden Euro (+ 2 % zum Vorjahr).

TK-Backwaren bleiben auch in 2016 auf Wachstumskurs. Die gesamte Sparte konnte um 4,6 % zulegen. Insgesamt wurden 829.000 Tonnen TK-Backwaren abgesetzt. Mit 614.000 Tonnen (+5,9 %) ist der Außer-Haus-Markt für TK-Backwaren die mit Abstand größte Einzelkategorie. Im LEH stieg der Umsatz um 1,3 % auf 214.000 Tonnen (Quelle Deutsches Tiefkühlinstitut, 18.04.2017).

TK-Brötchen waren mit +3,6 % einer der Wachstumstreiber. Kuchen und Torten konnten sich mit +0,2 % behaupten. Dabei lagen im Trend der Endverbraucher vor allem Blechkuchen, Klein Gebäck und vorportionierte Kuchenangebote, die dem Trend zu kleineren Haushaltsgrößen und kleineren Zwischenmahlzeiten gut entsprechen.

Im Außer-Haus-Markt wuchs der Bereich Brot/Brötchen mit +6,5 % am stärksten. Auch im TK-Gesamtmarkt waren Brot/Brötchen in 2016 die Gewinner und legten um 6,1 % zu.

### **Wie sieht die Inhaberstruktur der Backwarenhersteller aus?**

Die Anzahl der Familiengesellschaften, in denen Inhaberinnen und Inhaber gemeinsam mit einer wachsenden Zahl Leitender Angestellter die Geschäftsleitung ausübt, wächst weiter an. Das ist die logische Konsequenz der Fortsetzung der Konzentration.

- Die Zahl der Familiengesellschaften, in denen kein oder nur noch wenige Familienmitglieder in der Geschäftsführung aktiv sind, sondern primär Beratungsstelle- Kontroll- und Vetofunktionen übernehmen, steigt ebenfalls an.
- International tätige Finanzinvestoren schauen sich in der Brot- und Backwarenbranche um nach Familiengesellschaften, die ihr Eigentum zu verkaufen planen.
- Einfluss auf Familiengesellschaften unserer Branche gewinnen auch durch die Finanzierung von Investitionen Bundesländer.



Investitionen dieses Unternehmens  
wurden von der  
Europäischen Union aus dem  
Europäischen Fonds für regionale Entwicklung  
und vom Freistaat Bayern kofinanziert.

**Einzelbetriebliche Investitionsförderung für KMU im EFRE-Schwerpunktgebiet.**

**Wir haben in die Errichtung eines Bürogebäudes, in die Anschaffung von Produktionsmaschinen und Einrichtungen investiert.**



Ihnen ist besonders wichtig, dass Arbeitsplätze erhalten bleiben und die Region über dynamische Wirtschaftskraft verfügt und nicht verödet.

- Interessanterweise kommen Alt-Inhaber, die ihre Brot- und Backwaren-Familiengesellschaft vor Jahren verkauft haben, zurück ins Brot- und Backwaren-Business.

„Einmal Mehl an den Fingern, immer Mehl an den Fingern.“

- Großkonzerne der Brot- und Backwarenbranche mit Hauptsitz in EU-Mitgliedsstaaten kaufen zunehmend deutsche mittelständische Familiengesellschaften.

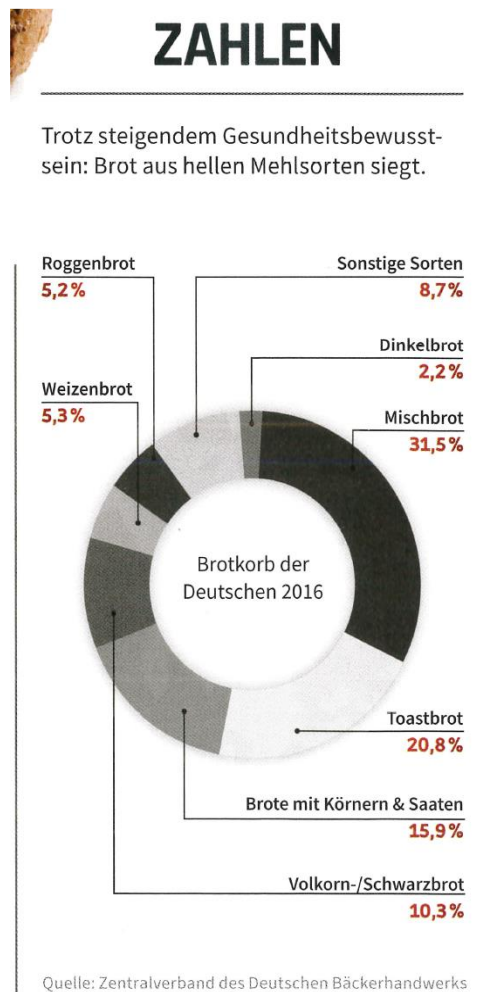
Daraus resultiert eine wachsende Nachfrage nach unternehmerisch denkenden, entscheidenden und handelnden Führungskräften. Da diese im Zuge der Verknappung an Fach- und Führungskräften knapper werden, steht die Branche zukünftig vor der schwierigen Aufgabe der Beschaffung, Entwicklung und Bindung von Frauen und Männern, die Führungseigenschaften besitzen. An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass weibliche Führungstalente noch längst nicht für die Unternehmensführung erschlossen worden sind. Die Hürden der Erschließung sind niedriger geworden. Vorurteile und die Angst vor starken Frauen weichen der Erkenntnis, dass Frauen als Chefinnen sachlich und zielorientiert leiten. Sie fordern und fördern ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und liefern Profitabilität, Rentabilität und Produktivität.

### **Internationalisierung der Produktportfolios durch Superfoods und Alternativen zu Weizen und Roggen**

Deutsche Konsumenten interessieren sich verstärkt für Produkte mit Urgetreide wie Hirse und Dinkel. Die Verwendung von Dinkel oder Hirse ist nicht radikal neu, aber diese Produkte sind nun aufgrund ihrer Ur-Getreide oder Supergrain-Position auch für jüngere Verbrauchergruppen interessant. Zum Hit der nächsten Jahre könnten Süßlupinen für Backstuben werden. Auch sie gelten als Superfood und Proteingigant. Der Samen der Süßlupine ist eine Proteinbombe. Und seitens des Lebensmitteleinzelhandels wächst der Druck auf die Backwarenhersteller, Brot mit Lupinensamen anzureichern.

Die Deutschen sind von konventionellen Brotsorten gelangweilt. Deshalb geht der Trend hin zu erlebnisorientierten Spezialitäten wie mediterranen Brotsorten.

Konkurrenzprodukte zu Backwaren mit Expansionspotential beim Verzehr sind Powerfood wie Porridge, Frühstücksbreie. Müslis und Powerdrinks wie Smoothies, Hirnfutter gewissermaßen, das quasi ubiquitär ist, überall erhältlich ...



Der Anteil von Brotpackungen mit bis zu 300 Gramm Inhalt hat von 49 Prozent (2011) auf 60 Prozent im vergangenen Jahr zugenommen.

Gesunder Genuss mit wenig Aufwand – so lässt sich der Anspruch der Verbraucher an die eigene Ernährung zusammenfassen.

Die Käuferreichweite für Brot lag im vergangenen Jahr bei 98,5 Prozent, das heißt von 1.000 Haushalten in Deutschland kauften 985 im Jahr 2016 mindestens einmal Brot. Dieser Wert sei seit Jahren stabil, so der Zentralverband weiter. Die durchschnittliche Einkaufsmenge von Brot je Käuferhaushalt lag im Jahr 2016 bei 45,9 Kilogramm.

### Absatzwege

<b>Die Big Five des deutschen Lebensmitteleinzelhandels</b>		
<b>Gruppe</b>	<b>Umsatz 2016 in Mio. €</b>	<b>Marktanteil in %</b>
Edeka	53.806	20,1
Schwarz-Gruppe	37.764	14,1
Rewe-Gruppe	35.774	13,3
Aldi	28.315	10,6
Metro	26.268	9,8

**Quelle: LZ Retailytics**

Die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel birgt das Potential des Machtungleichgewichts zwischen LEH und Backgewerbe. Aufgrund der ungleich verteilten Kräfteverhältnisse in der Lieferkette, spielt der Angstfaktor in Verhandlungen zwischen Einkaufsmanagement LEH und Vertriebsmanagement Lieferanten eine bedeutende Rolle. Das Druckpotential des LEH auf steigende Werbekostenzuschüsse und rückwirkende Rabatte wird zunehmend als existenzgefährdend für Mittelständler angesehen. Die österreichische Wettbewerbskommission empfiehlt sogar die Erarbeitung eines „Code of Conduct“. Der geplante freiwillige Verhaltenskodex soll Machtmissbrauch im LEH gegenüber klein- und mittelständischen Lieferanten verhindern helfen. Damit würden auch verschärfte gesetzliche Regelungen vorläufig unnötig.

Angesichts der digitalen Machtkonzentration im Onlinehandel wird unter anderem in Deutschland von der Partei Die Grünen/Bündnis 90 verlangt, die Wettbewerbsbehörde in Deutschland, das Kartellamt, zu stärken. Damit soll das Amt in die Lage versetzt werden, gleiche Bedingungen zu schaffen für einen fairen Wettbewerb zwischen Online- und Offline-Handel. Prüfverfahren der Kartellbehörde sollten nicht mehr Jahre lang andauern, weil sich die digitale Welt schon nach kurzer Zeit vollständig verändert.

### **Deutschland, deine Pendler**

Bahnhöfe sind für die backende Zunft ideale Standorte, ebenso Mensen, Krankenhäuser, Kitas, Schulen usw.

„Genaugenommen sind es 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In Zahlen: fast 18,5 Millionen Menschen. So viele Berufstätige wurden von der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2016 offiziell als Pendler registriert, weil sie auf dem Weg zwischen Wohnung Arbeitsplatz mindestens eine Gemeindegrenze übertreten. Das sind Massen, die sich da jeden Morgen auf die Reise machen. Jeder auf ganz unterschiedliche Weise: Auto, ICE oder öffentlicher Nahverkehr, seltener das Flugzeug. Mal ist es nur ein halbes Stündchen, mal sind es zweieinhalb Stunden - je Strecke. Die meisten sind Tagespendler, andere Wochenendpendler, manche kombinieren beides mit dem Home-Office.

Nur eins ist klar: Es sind so viele wie niemals zuvor, wie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung feststellt. „

Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 9. Juli 2017

### **Online-Handel**

Der Konkurrenzkampf bei frischen Lebensmitteln verschärft sich. Die Edeka-Tochter Brinkmeister liefert in Berlin am gleichen Tag und Amazon ist weiter expansiv.

## Onlinegeschäft ausbauen

Großbäckereien haben mit ihrem hygienisch verpackten Portfolio gute Chancen, in Kooperation mit den bedeutendsten Online-Händlern mit frischen Lebensmitteln zu punkten. Der Anteil der Händler am Online-Umsatz mit Lebensmitteln 2014 beträgt:

Edeka24	14,5 %
REWE	13,2 %
Amazon	10,9 %
Ebay	6,8 %
Allyouneed Fresh	6,3 %
Lebensmittel.de	5,5 %
Natur.com	5,3 %
Mytime	5,3 %
Gourmondo	5,0 %
Real	3,9 %
Feinkost24	3,6 %
Allerlei-bio	3,5 %
Food.de	2,9 %
Bringmeister	2,7 %
Sonstige	10,6 %

**Quelle:** Syndy, Handelsdaten, Planet Retail, Lebensmittelzeitung, ECC Köln, Oliver Wyman-Analyse, Statista, veröffentlicht im Handelsblatt, Wochenende 21./22./23. Oktober 2016, Nr. 204, S.25.

## **Ausgewählte Herausforderungen**

### **Roggen- und Fruchteverknappung durch Wetterextreme und stetigen Rückgang der Roggenanbaufläche**

Der äußerst wechselhafte Sommer mit regional sehr unterschiedlich aufgetretenen Wetterextremen hat die Erntearbeiten teilweise massiv behindert und verzögert. Je nach Region und Standort fallen die Qualitäten von Roggen und Weizen sehr unterschiedlich aus. Beim Roggen zeichnen sich schon jetzt unterdurchschnittliche Fallzahlen ab, die wiederum verringerte Amylogrammwerte zur Folge haben. Anschließend an einen milden Winter startete das Frühjahr in ganz Deutschland kühl und trocken. Nach einer späten Frostperiode im April schloss sich bis Juli andauernde Trockenheit, im Süden des Landes in Verbindung mit starker Hitze an. Nach einem zum Teil bis zu zehn Tage früheren Erntebeginn als in anderen Jahren mussten ab Ende Juli die Ernteaktivitäten durch Niederschläge immer wieder unterbrochen werden. Besonders in der Mitte Deutschlands - südliches Niedersachsen, Thüringen, nördliches Hessen - mussten aufgrund extremer Regenereignisse vereinzelt Partien aufgegeben werden. Reife Bestände konnten wegen der nassen Böden nicht termingerecht geerntet werden. Unter diesen Bedingungen ist umso mehr auf eine ausreichend trockene Einlagerung des Getreides zu achten, um sowohl die Qualität zu erhalten als auch die Lebensmittelsicherheit nicht zu gefährden. Je nach Region und Standort fallen die Qualitäten von Roggen sehr unterschiedlich aus. Bei Roggen zeichnen sich schon bei aktuellem Stand unterdurchschnittliche Fallzahlen ab, was wiederum verringerte Amylogrammwerte zur Folge hat.

**Quelle: Max Rubner Institut (MRI)- Detmold.**

Die diesjährige Roggenernte beträgt nur 2,8 Millionen Tonnen. Gegenüber der letztjährigen Ernte in Höhe von 3,2 Millionen Tonnen ist die Erntemenge um gut zehn Prozent, gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt um rund 26 Prozent zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die diesjährige Anbaufläche von 538.000 Hektar (- 6 Prozent gegenüber Vorjahr, - 19 Prozent gegenüber dem Mittelwert 2012 - 2016). Im Bundesdurchschnitt liegt der Roggenertrag bei 5,3 Tonnen pro Hektar (- 5 Prozent gegenüber 2016), was unter anderem auf massive Ertragseinbußen im wichtigsten Roggenanbauland Brandenburg zurückzuführen ist.



**Quelle: <http://www.bauernverband.de/die-getreideernte-ist-in-diesem-jahr-vielerorts-ein-nervenspiel>**

In Deutschland erwarten die Apfelanbauer frostbedingt die kleinste Apfelernte seit 1991. Ausgegangen wird von einer Ernte von nur rund 555.000 Tonnen nach 1.033.000 Tonnen in 2016. Dies entspricht nur 46 Prozent der Erntemenge des Vorjahres. Insbesondere in Baden-Württemberg werden deutlich weniger Äpfel zu ernten sein, im Norden sieht es besser aus. Wirtschaftlich besonders hart getroffen sind die Betriebe mit Totalverlusten oder sehr kleinen Ernten. In der EU wird ebenso eine deutlich geringere Apfelernte erwartet. So liegt die Ernteschätzung für die EU (28) bei 9.343.000 Tonnen und damit 21 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Die Kirschernte ist im gesamten Bundesgebiet durch Fröste massiv dezimiert worden. Große Totalausfälle sind insbesondere aus Baden-Württemberg zu vermelden. Insgesamt wird in Deutschland bei Süßkirschen in diesem Jahr mit rund 14.000 Tonnen weniger als die Hälfte der Ernte von 2016 mit 29.400 Tonnen erwartet und auch 56 Prozent weniger als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die 2017er Ernte ist damit eine der kleinsten Süßkirschenernten. Wirtschaftlich besonders hart getroffen sind die Betriebe mit Totalausfall der Ernte. Die Sauerkirschenernte 2017 dürfte ebenfalls frostbedingt nur bei 9.000 Tonnen liegen und damit um 45 Prozent unter der Vorjahresernte.

Auch bei Pflaumen und Zwetschgen wird mit einer der kleinsten Ernten gerechnet. Insgesamt wird von rund 22.000 Tonnen ausgegangen, gegenüber 2016 mit 37.800 Tonnen.



Quelle: <http://www.bauernverband.de/?redid=801452>

### Preis für Ackerland steigt

Nicht nur die Preise für Wohnimmobilien gehen stark in die Höhe, sondern auch die für Ackerflächen. Die Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke stiegen allein in den neuen Bundesländern in den vergangenen 10 Jahren in jedem Jahr durchschnittlich um 13 %. Das ist laut dem Statistischen Bundesamt mehr als eine Verdreifachung der Preise seit 2005. Bund und Länder wollen nun verhindern, dass immer mehr Investoren – wie Privatiers, Konzerne oder Pensionsfonds, Land kaufen und aktive bäuerliche Agrarbetriebe darunter leiden. Wer das Land hat, meine Damen und Herren, entscheidet darüber, was angebaut wird. Angebaut wird in der Regel das, was den meisten Profit bringt. Die Investition großer Anleger wie z.B. der Versicherer Münchener Rück in große Agrarflächen in Brandenburg wird mit Sorge betrachtet.

### Trend zur Oligopolisierung

Wie überhaupt der Trend zur Oligopolisierung beim Landbesitz Risiken für die regionale Versorgung mit Ackerfrüchten wie Nahrungsgetreide mit sich bringt.



## **Saatgut – Wer die Saat hat, hat das Sagen**

Die Saatgutanbieter sind oligopolisiert und sind sehr wohl in der Lage, Einfluss zu nehmen auf den Getreideanbau. Durch den Einfluss der agrochemischen Konzerne auf die Saatgut-Vielfalt, könnte diese mittel- bis langfristig bedroht sein.

## **Bio-Rohstoffverknappung**

Gute Bio-Qualität der Rohstoffe steigt im Beschaffungspreis und sinkt in der verfügbaren Menge.

## **Globale Sozialstandards und menschenrechtsorientierte Lieferketten**

Die Globalisierung der Lieferketten und ihrer Marktteilnehmer führt dazu, dass immer mehr Brot- und Backwarenzutaten aus Ländern eingeführt werden, in denen es ein Defizit gibt in puncto Sozialstandards. Mit Sozialstandards ist in diesem Zusammenhang gemeint, dass beschäftigten Frauen wie Männern ein Grundgerüst an Arbeitnehmerschutzrechten zur Verfügung gestellt wird. Dazu gehören Arbeitsverträge, geregelte Arbeitszeiten für Frauen wie Männer, Urlaub, Absicherungen gegen Krankheit sowie Grundbildung. Mit dem Fördern sozialer Standards in der gesamten globalen Lieferkette ist ein wichtiger Schritt getan, um die Lebens- und Arbeitsqualität zu verbessern und den Flüchtlingsdruck auf die EU zu verringern und politische Stabilität zu sichern.

## Corporate Social Responsibility Aktivitäten – eine Typologie

Inhalt	Beispielhafte Angaben
Umweltbelange	Treibhausgasemissionen; Wasserverbrauch; Luftverschmutzung; Nutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energien; Schutz der biologischen Vielfalt
Arbeitnehmerbelange	Geschlechtergleichstellung; Arbeitsbedingungen; Übereinkommen der internationalen Arbeitsorganisation; Konsultation Arbeitnehmer(innen); sozialer Dialog; Rechte der Gewerkschaften; Gesundheitsschutz; Sicherheit am Arbeitsplatz
Sozialbelange	Dialog auf kommunaler oder regionaler Ebene; Sicherstellung des Schutzes und der Entwicklung lokaler Gemeinschaften
Menschenrechte	Achtung der Menschenrechte; Angaben beispielsweise zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Instrumente zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Großbäckereien sind sich ihrer Verantwortung als Unternehmen für Umweltschutz, Arbeitnehmer- und Sozialstandards, die Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung bewusst. Uns geht es darum, daran mitzuwirken, fairen Handel in der gesamten Lieferkette zu installieren und somit ein menschenwürdiges Leben für alle weltweit zu entwickeln. Großbäckereien haben auch erkannt, dass der Beitrag der Wirtschaft für nachhaltige weltweite Entwicklung ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Flüchtlingsprobleme sein kann.

### "Unternehmen suchen fast 1,1 Millionen neue Mitarbeiter"

Die Zahl der offenen Stellen erreicht einen neuen Höchststand. Das zeigen neue Hochrechnungen des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Demnach gab es im 2. Quartal 1,1 Millionen offenen Stellen. Der zuvor erreichte Höchststand wurde damit um weitere 34.000 Stellen übertroffen; im Vorjahresvergleich hat sich die Zahl sogar um 114.000 erhöht. Das entspricht einem Plus von 11 Prozent.

## **Prognos-Studie warnt vor einem enormen Fachkräftemangel**

„Lage auf Arbeitsmarkt wird sich erheblich verschärfen“

- Es werden Menschen mit digitalem Fachwissen fehlen.
- Es wird schon 2020 - stärker aber bis 2030 - einen Mangel an Managern, Foschern, Ingenieuren, Ärzten, Pflegern und medizinischen Assistenten geben.

Empfohlene Maßnahmen des Autors der Studie Oliver Ehrentraut sind:

- Bildungsoffensive
- Förderung beruflicher Ausbildung
- Effektive Weiterbildung
- Schnelle Rückkehr von Eltern nach Familienpause
- Motivation älterer Arbeitnehmer länger zu arbeiten
- Teilzeitkräfte motivieren Vollzeit zu arbeiten

In allen Szenarien ist bereits eine durchschnittliche jährliche Zuwanderung von 200.000 Migranten unterstellt.

## **Betriebsratswahlen 2018**

Die Mitglieder des Betriebsrats werden für jeweils vier Jahre gewählt (§ 13 Abs. 1S. 1 BetrVG). Die regelmäßigen Betriebsratswahlen finden somit alle vier Jahre statt – zuletzt 2014, nun 2018 und dann wieder 2022 usw. Die Betriebsratswahlen werden aber nicht an einem bestimmten Tag durchgeführt, sondern innerhalb einer bestimmten Zeitspanne von mehreren Monaten – vom 1. März bis zum 31. Mai. Der Grund hierfür liegt darin, dass so der gesamte Wahlprozess besser auf die betrieblichen Gegebenheiten abgestimmt werden kann.

Großbäckerein befürworten betriebliche Partnerschaft mit dem Betriebsrat.

## **Zeitarbeit**

IG Metall lässt vier Jahre Verleihdauer zu Berlin. In der Metall- und Elektroindustrie sollen Zeitarbeiter künftig bis zu 48 Monate in einem Betrieb eingesetzt werden dürfen. Auf eine entsprechende Rahmenvereinbarung, die jetzt regional umgesetzt wird, hatten sich schon Ende Februar

die IG Metall und Gesamtmetall geeinigt. Gesetzlich gilt seit dem 1. April eine Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten, von der per Tarifvertrag abgewichen werden kann. Voraussetzung für die lange Verleihdauer ist laut IG Metall eine Betriebsvereinbarung, in der geregelt ist, dass die Leistungen für die Zeitarbeiter noch über die Zuschlagstarifverträge hinausgehen. Auch diese Verträge, die regeln, in welchen Stufen das Entgelt der Zeitarbeiter an das der Stammbeschäftigten angepasst wird, werden neu verhandelt.

**Rückfragen an die Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Detmers sind möglich über:**

Verband Deutscher Großbäckereien e.V.

Armin Juncker, Hauptgeschäftsführer

Tel.: 0211 - 653086

E-Mail: juncker@grossbaecker.de

oder

Mestemacher GmbH

Tel.: 05241 8709-68 (Sekretariat)

E-Mail: ulrike.detmers@mestemacher.de